

kommen die mit „Freikampf-Gebäuden begabten Ober-Hofgärten“, darauf die „Ober-Hofhäuser im Königreich Preußen“ und dann die inactiven Generalleutnanten, die nicht als solche potentiell gewesen sind. Zu dieser Kategorie gehört Herr v. Bobbelski, und deshalb rangierte er bei Hofe erst hinter all den vorgenannten Personen, und jeder neuernannte Generalleutnant über Wirthsche Geheime Rath stand einige Stufen über ihm. Dem ist nun abgeholfen; dadurch, daß seine Amtsemeile auf den 1. Juli 1897 zurückdatiert wurde, ist er wieder an die richtige Stelle gerückt. Allerdings ist immer noch die Anomalie geblieben, daß der vortragende Rath im Reichsgericht, Prof. Dr. Dambach, also der Untergetane Bobbelski, diesem im Range vorgeht, weil er früher Wirthscher Geheimer Rath geworden ist, als sein Chef.

B. Berlin, 9. September. (Privattelegramm.) Aus einem der größeren Bundesstaaten wird der „Nat.-Alg.“ geschrieben: „Die angeblichen Neuerungen des Kaiser über eines das Koalitionsrecht betreffenden Gesetzeswunsches haben hier in den amtlichen Kreisen um so mehr überwogen, daß man Grund zu der Annahme zu haben glaubt, daß in Berlin überhaupt noch nicht an die Ausarbeitung eines bezüglichen Entwurfs gegangen werden, zumal da noch nicht die Antworten aller Bundesregierungen auf die Umfrage des Staatssekretärs Graf Posadowitsch vom Dezember vorangegangenen Jahres in Berlin vorliegen dürften. Es muß angenommen werden, daß bei der Wiedergabe über die Neuerungen des Kaisers ein Mißverständnis obwaltet, was gleich nicht zu beweisen ist, daß ein geheimegebräuchliches Vorzeichen im Sinne des Posadowitschen Gesetzes, eine Widerannahme des zuletzt 1891 geäußerten Versuches, verhüttete Strafbestrafungen gegen Mordverbrechen bei Streit zu erhalten, bestätigt ist.“

○ Berlin, 9. September. (Telegramm.) Die „Nord-Alg.“ ist erschöpft, die von Belgrad aus verbreitete Meldung als vollkommen erfunden zu erklären, nach der Kaiser Wilhelm in Petersburg die Frage der Einverleibung Bosniens und der Herzegowina zu Österreich-Ungarn habe ausgesetzt lassen.

○ Berlin, 9. September. (Telegramm.) Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: „Prinz August Wilhelm ist an einer Halbempfängnis erkrankt. Der Prinz ist ganz sicherlich. Die Empfängnis verläuft normal.“ Eine weitere Meldung besagt: „Die Halb- und Mantelanzündung des Prinzen August Wilhelm verläuft weiter günstig. Der Prinz batte eine gute Nacht, ist vollständig sieberlich und hat guten Appetit.“

○ Berlin, 9. September. (Telegramm.) Aus Washington meldet das „Neue“ Bureau: „Der stellvertretende Staatssekretär Moore steht in Kreide, daß Deutschland gegen Frankreich gemäß dem zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Reciprocity-Verträge zugelassene Tarifermäßigungen Einspruch erheben habe, er besteht aber nicht, daß Deutschland die Vorteile irgend welcher Frankreich zugelassene Sollvermehrungen ebenfalls beanspruchen und erhalten könne, wenn ihm daran liege, gleichfalls ein Reciprocity-Abkommen auf ähnlicher Grundlage mit den Vereinigten Staaten abschließen, und es sei Grund vorhanden, anzunehmen, daß das Egegebäck diesen neueren Maßnahmen nicht ergreift werden.“

C. H. Berlin, 9. September. (Privattelegramm.) Es wird uns bestätigt, daß die Wahlmannversammlungen zum preußischen Abgeordnetenhaus in der zweiten Hälfte des October stattfinden sollen.

C. H. Berlin, 9. September. (Privattelegramm.) Das Generalcommando des Gardekorps hat die Eingabe des Allgemeinen Deutschen Musikkorps, des Militärmusikvereins das Spiel in sogenannten Freiconcerten zu verbieten, abgelehnt. (Wiederholung.)

B. Berlin, 9. September. (Privattelegramm.) Die Beratungen der Sachverständigen-Konferenz bezüglich der Verordnung über den Verkehr mit Arzneimitteln vom 27. Januar 1890 haben der „Nat.-Alg.“ folgende im Reichsgerichtssamt am ersten Sitzungsstage bis zum Nachmittag abgesetzt. Von beteiligter Seite wurde die Rechtsabdeutung dieser Verordnung lebhaft betont und als Hauptgegenstand das Bedürfnis des praktischen Lebens herorgebracht. Es wurde namentlich Klage darüber gefügt, daß durch das fortwährende Reglementieren das mit dem Handel von Arzneimitteln betriebene Gewerbe in seiner Leistungsfähigkeit unterdrückt werde. Auf der anderen Seite wurde anerkannt, daß die Rücksichten auf die Wahrung der Interessen der Bevölkerung dies gewahrt werden müßten. Man müsse aber auch dem Gewerbe Beziehungen entgegenbringen, so sei u. a. bei der Verweichung von Arzneimitteln die bonus sides anzunehmen.

— Die für die Palästina-Reise des Kaisers voraus bestimmten 8 Mann von der Leibgarde-Kavallerie des Kaisers und 8 Mann von der Leibgarde der Kaiserin werden bereits Mitte September von Potsdam nach dem heiligen Lande abgesetzt, um sich dort, bevor das Kaiserpaar eintrifft, mit den Sitten des Landes vertraut zu machen. Gestern im December kehrten diese nach Potsdam zurück. — Als neuer Präsident des Prinzen Heinrich hat sich am Mittwoch Herr Paul Heinecke aus Potsdam von Steinenhagen nach Ostheim eingeführt. Er hat schon längere Jahre als Koch des Chores des deutschen Gesangvereins, den vor zwei Jahren abgestoßen wurde, in China gewohnt. Vor seiner Abreise wurde er von der Prinzessin Heinrich in Aubing empfangen, welche ihm auftrag, ja recht gut für das kriegerliche Wohl ihres Sohnes Sorge zu tragen.

— Die Rücksicht des Reichskanzlers, Fürsten zu Hohenlohe, nach Berlin wied, wie man uns schreibt, wohl in der letzten Septemberwoche erfolgen und dachten, daß sie baldin die noch auf Utria befindlichen preußischen Staatsminister und die Staatssekretäre der Reichskanzler in Dresden wieder eingetroffen seien werden, dann auch die endgültigen Entscheidungen über die dem Reichstag zu machenden Vorlagen getroffen werden. Es scheint dann doch, als ob die ursprüngliche Absicht, dem Reichstag nur die allerdringendsten Geforderten vorzulegen, nicht ganz festgehalten werden soll; denn was die jetzt schon bekannt geworden ist, reweist sich als ein recht umfangreiches Verfahren.

— Aufmerksam an die Nachricht von den Tod des Wahrsagens Quirino erinnert die „Nat.-Alg.“ daran, daß Compagnieführer Prince durch seinen Zug im August und September 1896 der Herrschaft des Quirino den Todesschreck verschaffte. Nachdem die Hauptstadt Quirino's in Übere am 3. September genommen worden war, irrte der Hauptmann im Lande umher, ohne daß es über den sich befindenden Verbündeten der Schutzeppen gelang, seiner holdhaft zu werden. Innen war dadurch der Blaue der Woche an den Quirino zerstreut, und die Organisation, welche die Woche mit ihren Teilnahmen gefährlich macht, gesetzte; so lange Quirino aber lebte, drohte von seiner Energie immer neue Gefahren. Gestern ist dem ein Ende gesetzt. Das Ziel der Kämpfe, die vor sieben Jahren durch die Vernichtung der Expedition Zelenov's am 17. August 1891 so traumatisch eingesetzt wurden, ist erreicht. Die völlige Vernichtung der Macht des Quirino macht es möglich, den Raubungen der Woche ein Ende zu bereiten; damit ist für die Friedliche Entwicklung des deutsch-ostasiatischen Schuhgebietes, zumal in seiner südlichen Hälfte, eine wichtige Vorbereitung geschaffen.

— Dem berühmten Gefandten in China, Ludwig Heribert v. Plessen, ist, wie gemeldet wurde, unter dem Namen eines Gouvernements der Grafenstift der Grafenstift vertrieben worden. Graf Plessen ist ein Sohn des ältesten Herbert Blomhoff; seit dem 28. April 1888 ist er mit der Gräfin Leopoldine d. h. Maria vermählt, der älteren Schwester des Fürsten Herbert Blomhoff.

— Zur Verhinderung der Missverstehen des der Eisenbahnbeförderung von Recruiten und Reservisten

durch die zu befehlenden Dienststellen wird die Gesetzgebung die Begeleitkommandos für die Zukunft verschränkt. Innerhalb werden die Dienststellen zur Unterstützung der Begeleitkommandos angewiesen werden, die Befehlsbüchlein einzuhalten, den Mannschaften neben an den Befehl noch an den Jägern noch in deren Nähe geistige Getränke zu verboten. Auch auf den Belegschaftsstationen sind etwas besondere Befehlsbüchlein gestellt, auch ist dort der Verkauf von Getränken in Gläsern erst zu gestatten, wenn die Belegschaft bereits stattgefunden hat. Besonders streng soll aber darauf geachtet werden, daß nicht Bahnarbeiter, wie dies mitunter vorgeschlagen sei soll, den Mannschaften geistige Getränke verkaufen oder an den Zug halten. In dieser Hinsicht soll von den in Betracht kommenden Stationen auch das dort stationierte Fahrbpersonal mit entsprechenden Anweisungen versehen werden.

— Der Gefandte der Südböhmischen Republik, Dr. Leyda, wird demnächst nach Berlin kommen, um sein Beigabungsaufschreiben zu überreichen. Seine Ankunft in Berlin wird sich dem Vernehmen der „Münch. N. R.“ noch deshalb die jetzt verzögert, weil ihm von höherer amtlicher Stelle mitgeteilt worden war, daß die längere Abwesenheit des Kaisers während der großen Feierlichkeiten die Sicherung des Empfangs schwierig mache. — Die Thätigkeit der Goldsucher in Ostafrika hat sich neuerdings, wie bekannt, den Gebieten am Victoria zugewandt, nachdem schon vor einigen Jahren der Provisorische Sultan dort Gold gefunden hatte. Nachdem er, reichlich mit Gold unterstellt, wieder nach Ostafrika gegangen war, hörte man lange nichts von seinen Unternehmungen. Jetzt verläßt der „Magdeburg“ Zeitung, folgt, und zwar auf Antrag des katholischen Bischofs in Urumi, daß Janke viele Gold gefunden hat, und zwar in Buntland am Südwestrand, südlich vom Victoriasee. Jetzt ist Janke nach Uganda gezogen, wo man auch dort viel Gold vermutet. Im übrigen ist noch zu bemerken, daß eine Erforschung dieser Gegend erst in Frage kommen kann, wenn die englische Eisenbahn nach Uganda gebaut sein wird. In Südwestafrika hat der Besitz von Gold neue neuereidet, der dort wie an anderen Stellen des Schmelzgebietes der bekannte blaue Thau gefunden worden ist. Obwohl noch keine Diamanten gefunden worden sind, so ist doch ein richtig Diamantenschieber dort ausgebrochen, und der Wert an Gold und Diamanten ist sehr gestiegen.

— Der preußische Minister des Innern hat den von einer Feuerwehrschutzgesellschaft beschlossenen Städtebaumaßnahmen, nach Rücksichtigung mehrjähriger Feuerwehrversicherungen die Versicherungsvereinigung stillschweigend als auf die gleiche Anzahl von Jahren verlängert werden sollen, eine Genehmigung verliehen, da der Abschluß mehrjähriger Feuerwehrversicherungsverträge eine stillschweigende Verlängerung auf ein Jahr für zulässig angesehen ist. Deutscher Vertragsoberlänger sind stets durch Verlängerungschein zu bestimmen.

— Das Programm eines christlich-socialem Parteiages veröffentlicht das Volk. Die Verhandlungen werden in Gießen stattfinden und am 10. Oktober Nachmittag 2 Uhr beginnen. Als Redner sind vorgemerkt Graf Solms-Laubach und Erzbischof Stöber. Das Volk kommt,

wobei die Stellung seiner Partei zu den anderen Parteien zur Sprache kommen und die weiteren am 11. Oktober fortlaufenden Verhandlungen würden vorzugsweise praktische Organisations- und Arbeitsfragen behandeln. Hauptpunkte seien die Auseinandersetzung eines Parteisekretärs, die Bildung der verbündeten und Schaffung einer neuen kleinen Partei, die Verarbeitung der nächsten Wahlen, die Ausbreitung der Vereine u. a. m.

* Wien, 9. September. Nachdem erst täglich der böhmisches landwirtschaftliche Verein in Prag wegen politischer Umstände aufgelöst worden ist, steht jetzt auch die Auslösung des böhmischen landwirtschaftlichen Vereins vom 27. Januar 1890 hinter der „Nat.-Alg.“, folgt im Reichsgerichtssamt am ersten Sitzungsstage bis zum Nachmittag abgesetzt. Von beteiligter Seite wurde die Rechtsabdeutung dieser Verordnung lebhaft betont und als Hauptgegenstand das Bedürfnis des praktischen Lebens herorgebracht. Es wurde namentlich Klage darüber gefügt, daß durch das fortwährende Reglementieren das mit dem Landesbetrieb betriebene Gewerbe in seiner Leistungsfähigkeit unterdrückt werde. Auf der anderen Seite wurde anerkannt, daß die Rücksichten auf die Wahrung der Interessen der Bevölkerung dies gewahrt werden müßten. Man müsse aber auch dem Gewerbe Beziehungen entgegenbringen, so sei u. a. bei der Verweichung von Arzneimitteln die bonus sides anzunehmen.

* Friedrichshafen, 8. September. Die „Hamb. Rache.“ melden: „In Friedrichshafen sind die Fundamente der neuen Palais-Mauserei bereits beseitigt. Die Bauteile befinden sich jetzt in der entsprechenden Breite. Die Mauern sind sehr stark. Es wird eine Haupt- und eine Nebenkammer angelegt. Die Höhe des Oberbaus soll 7—9 m betragen, die des Kuppelbaus entsprechend mehr. Der Bau wird in der oberen linken Ecke des freien Platzes auf dem markantesten Hügel errichtet, die sich dem Schloß gegenüber, jenseits des Grabmühlenteichs, rechts vom Hopfengrund erhebt. Die Lage der Grabmühlenteich ist erheblich erhöht, die Mauern von dort auf die Landschaft herab und die Rückseite des Hauses wird nach ihrer Vollendung einen über würdigen, eindeutigen Anblick darbieten. Das Bauwerk dürfte bis zum Spätherbst weit fertig gestellt sein, daß die Befestigung erfolgen kann, wenn auch die Ausführung durch Material zu lange warten wird.“

* Danzig, 8. September. Wie die „Magd. A.“ hört, trifft der Kaiser bereits am 12. September den Amsterdamer.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Schönberg, 8. September. Wie die „Magd. A.“ hört, trifft der Kaiser bereits am 12. September den Amsterdamer.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Brüssel, 8. September. Wie die „Magd. A.“ hört, trifft der Kaiser bereits am 12. September den Amsterdamer.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Brüssel, 8. September. Wie die „Magd. A.“ hört, trifft der Kaiser bereits am 12. September den Amsterdamer.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Brüssel, 8. September. Wie die „Magd. A.“ hört, trifft der Kaiser bereits am 12. September den Amsterdamer.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Weimar, 8. September. Wie die „Magd. A.“ hört, trifft der Kaiser bereits am 12. September den Amsterdamer.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Weimar, 8. September. Nachdem der jüngste Landtag den Haushalt für geistliche Besoldungen von 114 000 auf 166 000 £ erhöht, die die Landeskirche das neue Bevölkerungsgebot die erste Beilage passieren lassen. Dieses Gesetz nimmt mit einem Anfangsbetrag von 1800 £ Steigerungen in je 5 Jahren bis zu 2500 £ nach 25 Dienstjahren in Aussicht.

* Weimar, 8.